

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Es erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das Sonntags- und das Montag-Blatt beigegeben. Die Sonntags- und Montag-Blätter sind als Beilagen zum Bocholter Volksblatt beigegeben. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Korrespondent Hr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 80 Pf.

Nr. 23.

Druck und Verlag von J. & W. Lemming in Bocholt.

Donnerstag, 25. Januar 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Lemming in Bocholt.

35. Jahrgang

* Arbeiterstreitigkeiten im Jahre 1904.

Nach dem soeben erschienenen statistischen Jahrbuch für den preussischen Staat wurden im Laufe des Jahres 1904 in ganz Preußen von der Arbeiterchaft insgesamt 1190 Streiks in Szene gesetzt und auch durchgeführt. Die Dauer der Ausstände betrug zusammengenommen 25 769 Tage; die Zahl der streikenden Arbeiter belief sich auf 70 146; 38 Prozent aller Arbeiter, die in den 6939 vom Ausstände betroffenen Betrieben tätig waren. Ein ganzes Fünftel der in Mitleidenchaft gezogenen Betriebe wurde stillgelegt; hierdurch wurden weitere 4540 Arbeiter zum freien Gewerbe gezwungen. 87 Prozent aller Ausstände waren Angestelltenstreiks. Ein Viertel der Streiks hatte vollen Erfolg, ein gutes Drittel teilweisen, während bei etwa 40 Prozent die Arbeiterschaft unterlegen ist. Bei 35 Prozent aller Ausstände handelte es sich um Erhöhung des Lohnes, bei 11 Prozent um Verkürzung der Arbeitszeit, bei 8 Prozent um Wiedereinstellung entlassener Arbeiter. Ein Drittel der Ausstände brach im Frühjahr, ein zweites Drittel im Sommer aus.

Von den 1190 zu Ende geführten Ausständen des Jahres 1904 entfiel der Löwenanteil auf die Arbeiter des Baugewerbes, die nicht weniger als 480 Streiks in ihrem Gewerbe zu verzeichnen hatten, also fast die Hälfte aller Streikfälle. Ihnen zunächst stehen die Arbeiter der Holzindustrie mit 265 und die Metallarbeiter mit 101 Ausständen. Weiter sind die Arbeiter der Maschinenindustrie mit 43, die Bergleute und Güttenarbeiter mit 46 Streiks beteiligt. Die Textilindustrie hatte nur 15 Ausstände zu verzeichnen.

Der überwiegende Mehrbau und Viehzucht treibende Regierungsbezirk Münster schneit im Berichtsjahre außerordentlich günstig ab mit insgesamt 7 Ausständen. Von diesen kamen fünf auf das Baugewerbe; ein Streik betraf die Holzindustrie und einer den Bergbau. Es wurden von den Ausständen 77 Betriebe mit insgesamt 69 Streiktage betroffen; 88 Prozent derselben wurden stillgelegt. Die Zahl der streikenden Arbeiter betrug 2047. Im Regierungsbezirk Minden wurden i. J. 1904 17 Streiks zum Austrage gebracht mit 236 Streiktage; 6 im Baugewerbe, 4 in der Holzindustrie und 4 in der Maschinenindustrie. Es streikten in 96 Betrieben 1405 Arbeiter, etwa die Hälfte der beschäftigten Leute. 120 Arbeiter feierten gezwungen, da 5 Betriebe durch den Streik stillgelegt waren. 3 Ausstände hatten vollen Erfolg, 10 einen teilweisen und 4 gar keinen. — Der industriereiche

Regierungsbezirk Arnberg hatte 91 Ausstände zu verzeichnen; von diesen kamen 62 auf das Baugewerbe, 5 auf die Holzindustrie, 11 auf die Metallarbeiter und 2 auf den Bergbau- und Güttenarbeit. Es waren ausständig 4455 Arbeiter, ungefähr die Hälfte der in den betreffenden Betrieben tätigen Leute. Es wurden von den Ausständen 215 Betriebe mit 1546 Streiktage betroffen. Gezwungen feierten 194 Arbeiter, da ein Drittel der 215 Betriebe stillgelegt wurde. Ein Drittel dieser Ausstände hatte vollen Erfolg, ein starkes Drittel einen teilweisen und ein schwaches Drittel keinen Erfolg.

Im außerordentlich gewerbreichen Regierungsbezirk Düsseldorf wurden 1904 127 Ausstände geführt, durch welche 499 Betriebe mit 2700 Streiktage betroffen wurden. Die Zahl der Streikenden belief sich auf 9021; 1081 Arbeiter waren durch die ganze oder teilweise Stilllegung der Betriebe zum freien Gewerbe gezwungen. Zur Stilllegung kam es in 123 Fällen. 57 Ausstände entfielen auf das Baugewerbe, 24 auf die Holzindustrie, 11 auf die Arbeiter der Verkehrsgewerbe, 10 auf die der Metallindustrie. Fast ein Viertel der Streiks endigte mit einem vollen Erfolg der Arbeiter, über ein Drittel mit teilweisem Erfolg, während in 48 die Streikenden eine Niederlage erlitten.

Die Arbeitgeber verhängten im Berichtsjahre 63 mal die Aussperrung; von diesen waren 40 Angestelltenaussperrungen. Von den beendeten Aussperrungen, welche eine Gesamtdauer von 3562 Tagen hatten, wurden 684 Betriebe betroffen und 221 stillgelegt. Aussperrt waren insgesamt 10 683 Arbeiter, 63 Prozent aller in den betroffenen Betrieben beschäftigten Arbeiter; außerdem wurden infolge der Aussperrungen 555 Arbeiter zum freien Gewerbe gezwungen. Die Forderungen der Arbeitgeber betrafen 30 mal den Arbeitslohn, 26 mal die Arbeitszeit und 7 mal andere Punkte. Die Aussperrung hatte in 21 Fällen vollen, in 22 Fällen teilweisen und in 20 Fällen keinen Erfolg. In 35 Fällen richtete sich die Aussperrung gegen die Arbeiter der Baugewerks, in 9 Fällen gegen Holzarbeiter und in 8 Fällen gegen Arbeiter der Stein- und Erdenindustrie.

Deutsches Reich.

Die Wahlrechtsvorlage.

Die Behauptung, daß die preussische Regierung sich entschlossen habe, dem Landtage keine Wahlrechtsvorlage zu machen, erklärt die Nordd. Allg. Ztg. für unrichtig. Endgiltige Entschlüsseungen seien von der Staatsregierung bisher weder nach der einen noch der anderen Seite gefaßt worden.

Also ist es auch noch nicht sicher, daß die Vorlage in dieser Tagung kommt.

Das Wirtschaftsjahr 1905

hat sich nach dem Reichsarbeitsblatt in Deutschland sehr günstig gestaltet, es übertraf seine Vorgänger in jeder Hinsicht. Der Anteil Deutschlands am Weltmarkt entwickelte sich weiter. Ausfuhr und Einfuhr stellten sich höher als im Jahre 1904. Die Roheisenproduktion stieg auf etwa 10,90 Millionen Tons gegen 10,06 im Vorjahr, desgleichen steigerte sich die Stahlfabrikation trotz des Ausfalls im Beginn des Jahres durch den Streik im Ruhrkohlenbezirk. Die Einnahmen aus den Eisenbahnen haben sich im Jahre 1905 gehoben; Ende Dezember 1905 ergab sich nach der Statistik des Reichseisenbahnamts für die Bahnen mit dem Rechnungsjahr April-März bei einer Gesamteinnahme von 1373 Millionen Mark ein Mehr in Höhe von 80,08 Millionen Mark gegen das Vorjahr, und für die Bahnen mit dem Rechnungsjahr ab Januar bei einer Gesamteinnahme von 236 Millionen Mark ein Mehr von 9,29 Millionen Mark. Desgleichen gingen die Einnahmen aus der Wechselstempelsteuer in die Höhe.

Der höhere Verwaltungsdienst.

Bei Beginn des Berichtsjahres 1905 hatten 50 von den der Kommission überwiesenen Referendaren die Prüfung noch nicht vollendet; unter Hinzurechnung der im Jahre 1905 neu überwiesenen 95 Referendare waren insgesamt 145 Examinanden der Prüfung zu unterziehen. Von den der mündlichen Prüfung unterzogenen 65 Examinanden des vorigen Jahres haben 13 nicht bestanden. Von ihnen wurden 10 auf die Dauer von 6 Monaten zur besseren Vorbereitung zurückgewiesen; 3 Referendare wurden nach der wiederholten nicht bestandenen mündlichen Prüfung vom höheren Verwaltungsdienst ausgeschlossen. Dagegen haben 9 Referendare mit dem Prädikat „gut“ und 43 Referendare mit dem Prädikat „ausreichend“ die Prüfung bestanden. Neben der mündlichen Prüfung von 65 Referendare ist im Jahre 1905 bei der Prüfungskommission die Beurteilung von 154 schriftlichen Prüfungsarbeiten (gegen 138 im Vorjahre) zum Abschluß gelangt. Am Schlusse des Jahres 1905 waren 76 der Kommission überwiesene Referendare, deren Prüfung noch nicht abgeschlossen war, vorhanden. Von 67 Referendaren, deren Prüfung zum vollständigen Abschluß gelangt ist, haben 52, also 77,6 v. H., die Prüfung bestanden, während dies bei 15, d. h. 22,4 v. H., nicht der Fall gewesen ist.

Christliche Gewerkschaften und Berliner Fachabteilungen.

Der Observator Romano, das offiziöse Organ des apostolischen Stuhles, veröffentlicht folgende amtliche Note: In den letzten Tagen eine heftige Polemik über die Frage entstanden, welcher von den beiden Institutionen „Christliche Gewerkschaften“ oder „katholische Arbeiter-Fachabteilungen“ der Vorzug vor der anderen zu geben sei. Da nun einige sich auf die Autorität des Papstes berufen haben, als ob dieser die Fachabteilungen im Gegensatz zu den Gewerkschaften gelobt und ermutigt hätte, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß der Papst mit gleichem Wohlwollen die einen wie die anderen lobt und ermutigt, da er sehr wohl weiß, daß die beiderseitigen Bedürfnisse der verschiedenen Diözesen und Provinzen Deutschlands dahin bestimmend wirken können, den Gewerkschaften vor den Fachabteilungen den Vorzug zu geben.

§ Berlin, 23. Jan. Der Polizeipräsident veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers vom 22. Ich habe mit Befriedigung erfahren, daß der gestrige Tag ohne Störung der öffentlichen Ordnung und der Sicherheit in meiner Hauptstadt und Residenzstadt Berlin verlaufen ist. In diesem erfreulichen Resultate haben die umsichtigen polizeilichen Maßnahmen, wie das tatkraftvolle, angemessene Verhalten der Schutzmannschaft einen wesentlichen Anteil. Ich kann es mir nicht versagen, der braven Berliner Schutzmannschaft hierfür meinen königlichen Dank und meine Anerkennung auszusprechen und beauftrage Sie, der Schutzmannschaft dies bekannt zu geben.

Wilhelm R.

§ Berlin, 22. Jan. Wie das „B. T.“ aus parlamentarischen Kreisen hört, soll ein fünfter Nachtragset für Südwestafrika in Vorbereitung sein, da sich herausgestellt hat, daß der vierte Nachtragset mit seinen 30 Mill. nicht ausreicht. Die neue Nachtragsforderung soll erst Anfang März gestellt werden, da man die Summen, die noch fehlen werden, erst neu aufstellen muß. Auch sollen im neuen Nachtragset endlich Entschädigungen für die Farmer gefordert werden.

§ Berlin, 23. Jan. Das preussische Abgeordnetenhaus soll sich einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge auf eine Woche vertagen und seine Beratungen erst am Mittwoch, den 31. Januar wieder aufnehmen. Die Zwischenzeit sollen alle Kommissionen zur Förderung ihrer Arbeiten benutzen.

Die Brettdiva.

Kriminal-Erzählung von Reinhold Ortmann.
(Nachdruck verboten.)

Aber Editha hatte ihm unterwegs das Versprechen abgenommen, daß er nichts tun würde, um Günter ihre Anwesenheit in dem Kabarett zu veranlassen. Und als ein Mann, der jede seiner Versprechungen unerschütterlich erfüllte, mußte er sich darum wohl beherrschen, wie sauer es ihm ankam und wie wenig begladigt ihn das geduldige Verweilen in dieser ungewohnten Umgebung war.

Die Vorträge auf der Bühne interessierten ihn nicht im mindesten. Je mehr die in überprudelnder Laune vorgetragenen lustigen Lieder und Quette dem Publikum gefielen, je lauter riefen um ihn her der Beifall ertönte, desto tiefer wurden die Falten auf seiner Stirn, und desto zorniger preßten sich seine Lippen zusammen. Hier und da warf er einen verfluchten Blick auf Editha; aber sie sah bewegungslos wie eine Statue; und der dicke Schleier verhüllte ihre den Ausdruck ihres Gesichtes zu erkennen.

Wieder hatte sich unter jubelndem Applaus die Gardine geschlossen, und der langmähige, junge Mann an dem Flügel, der die Stelle des Orchesterleiters vertreten mußte, intonierte ein munteres, prickelndes Vorspiel, das den Stammgästen des Kabarets wohl gut bekannt sein mußte, da es hier und da in Bernhard Rühlings Umgebung verständnisvoll mitgesungen wurde.

„Endlich die Martini!“ sagte jemand laut. „Paß auf, ob ich dir zu viel von ihr gesagt habe. Sie ist ein Prachtweib, das nicht einen, sondern zwanzig reizende Teufelchen im Laibe hat.“

Bernhard Rühlings gewahrte, wie seine Tochter zusammenzuckte.

„Wollen wir nicht doch lieber gehen?“ fragte er, von innigem Mitleid mit seinem armen Kinde ergrißen. Aber sie schüttelte nur den

Kopf. Und für einen unauffälligen Ausbruch warte es zudem auch wohl schon zu spät gewesen; denn eben ging wieder mit leisen Klängen die Gardine auseinander, und in einem prächtigen, etwas phantastischen Gesellschafts-Kleide trat die Sängerin auf die Bühne heraus.

Sie war keineswegs die blendende Schönheit, die Editha vielleicht zu sehen erwartet hatte. Von verblühender Jugend war allein ihre blass-schöne, zugleich schlanke und lippige Gestalt, deren Reize das mit kluger Berechnung ersonnene Kostüm auf das wirkungsvollste betonte. Ihr Gesicht dagegen war unregelmäßig und in den Einzelheiten beinahe unschön. Erst als es sich bei dem dröhnenden Beifall, der ihr Erscheinen begrüßte, zu einem halb dankbaren, halb schelmischen Nicken verzog, gewann es einen eigenen Reiz. Und als sie nun zu singen begann, mit einer wohlklingenden, frischen, aber sehr leichten Stimme, die einen größeren Raum als den niedrigen Saal des Kabarets wohl kaum ausfüllen vermocht hätte — als ein sehr lebhaftes Mienen- und Gebärdenpiel jedem Wort des von ihr vorgetragenen, ausgelassenen „Champagnerliedes“ seine besondere tiefere Bedeutung zu geben schien, da atmete ihre zierliche bewegliche Gestalt so viel sprühendes Leben, da bligten die dunklen, lachenden Augen so verführerisch lockend aus dem übermühten Gesicht, daß die hineinziehende Wirkung, die sie mit ihrem Gesang auf die Zuhörer übte, wohl begreiflich wurde.

Ihre im Schoße ruhenden Hände fest ineinander pressend, starrte Editha Rühlings unverwandelt auf die vom Scheine der Rampenlichter wie von einer Glorie umflossene Gestalt der Nebenbuhlerin. Es war, als wolle sie ihr Bild in sich hineinsaugen, um es nie mehr vergessen zu können. Erst als Nora Martini den schalkhaften Refrain ihres Liedes zum letztenmal wiederholt und mit dem hellen, perlenden Lachen, das ihm jedesmal folgte, abermals das Entzücken des Publikums erregt hatte, glitt der

Blick des verschleierte, jungen Mädchens von der Bühne fort zu der Nische neben dem Proszenium, wo Günter Wolfradt noch immer unbeweglich mit über der Brust verschränkten Armen stand.

Sein Gesicht war jetzt noch bleicher als vorher; aber an die Stelle des tiefen, schwermühtigen Ernstes, den es vor dem Erscheinen der Sängerin gehabt hatte, war ein Ausdruck strahlender Glückseligkeit getreten. Vielleicht war es die Glückseligkeit des schaffenden Künstlers, der sein Werk von einer enthusiastischen Menge begrüßt sieht, vielleicht aber auch der Wonneausch des Verliebten, der den Gegenstand seiner heißen Sehnsucht mit trunkenen Blicken ansieht.

Für Editha war es jedenfalls nur das weltvergeßene Liebesentzücken, das sich in seinem Aussehen offenbarte, und über ihre zarte Gestalt ging es wie ein eisiges Erschauern. Als wäre sie von einer plötzlichen Schwäche befallen worden, lehnte sie sich in ihren Stuhl zurück und schloß für die Dauer von Sekunden hinter ihrem Schleier die Augen.

Bernhard Rühlings, den wohl nicht bloß die im Saale herrschende Hitze so rot und echauffiert aussehene ließ, legte seine Hand auf ihren Arm. „Laß uns gehen, mein Kind! — Ich denke, wir hätten nun wirklich genug gehört und gesehen.“

Da richtete sie sich energisch aus ihrer matten, zusammengesunkenen Haltung empor. „Ja. Aber ich möchte mir zunächst draußen in der Garderobe ein Glas Wasser geben lassen. Bitte, erwarte mich im Vorsaal, lieber Vater! Und ängstige dich nicht, wenn es ein Weibchen dauern sollte, bis ich komme.“

Sie war schon aufgestanden, und ehe er sich noch, ihr folgend, mit seiner schwerfälligen, ungeschickten Gestalt zwischen den Stuhlreihen hatte hindurchzwingen können, hatte sie bereits den Saal durch einen der seitlichen Ausgänge verlassen.

Mit dem sicheren Orientierungsvermögen,

das so vielen weiblichen Wesen eigentümlich ist, wandte sie sich auf dem Gange, in den sie gelangt war, einer Tür zu, die zu ihrer Leberzeugung nach in den Bühnenraum führen mußte. Niemand hinderte sie einzutreten, und erst als sie ein paar Schritte in den engen Raum neben den Klappen getan hatte, kam ihr ein genialisch frischer junger Herr, vielleicht der Direktor oder Regisseur des Kabarets, in verbindlichster Haltung entgegen:

„Darf ich fragen, wen gnädiges Fräulein zu sprechen wünschen?“

„Edithas Herz klopft zum Zerschellen, und sie hatte eine Empfindung, als würde ihr von einer unbarmherzigen Faust die Kehle zusammengepreßt. Aber die Entschlossenheit, unter allen Umständen ihr Ziel zu erreichen, ließ sie dennoch Herrin werden über ihre Bellemmung.“

„Ich möchte zu Fräulein Martini“, sagte sie. „Vielleicht haben Sie die Güte, mein Herr, mich zu ihr zu führen.“

In der Meinung, eine Freundin oder enthusiastische Verehrerin der nicht bloß vom Herrenpublikum bewunderten Leberbrett-Diva vor sich zu haben, willfahrte der schön frisierte Herr ohne weiteres ihrem Verlangen. Er führte sie durch den Klappengang und über eine schmale, halbschattige Stiege, um dann diskret an eine kleine Tür zu klopfen.

„Wer ist da?“ klang es von drinnen. „Gerren werden jetzt nicht eingelassen.“

„Es ist auch eine Dame, die Sie sprechen möchte, Fräulein Nora!“

„Nur einen Augenblick Geduld! Ich werde sogleich öffnen lassen.“

Der gefällige Herr zog sich mit einer artigen Verbeugung gegen Editha zurück, und es war kaum eine Minute vergangen, als von drinnen der Riegel zurückgeschoben wurde. Eine stillle Person in schwarzem Kleide und weißer Lagerschürze lud Editha zum Näherreten ein.

(Fortsetzung folgt.)

§ Karlsruhe, 28. Jan. Bei der gestrigen Landtagsstichwahl für Meßkirch-Stadt erzielte der Block wieder eine schwache Mehrheit von 165 Stimmen.

der eingeführt

V. E. d. M. M.
Samstag, den 27. d. M. 6 Uhr 1/2. Messe
für die 4 Mitglieber

Für die nachfolgenden Deutschen
in Ausland an den in unserer
Exposition 55 Mt. ein. Weitere haben
werden dort entgegen genommen.

Auktion.

Freitag, den 26. Januar d. r.,
nachmittags 1/2 Uhr anfangend,
werde ich an der Wohnung des Herrn
Eduard Lammers, Feldmarschall
Kavallerie Nr. 500, hinter der
Kaserne, meistentheils öffentlich
meistbietend verkaufen:

Schränke, Tische, Stühle,
Kommode, Bettladen, Koch-
maschine, sonstige Haus- und
Küchengeräte, Schieflarren,
Küchengeräte, 4-5000 Pfund
Kartoffeln, Möhren, Runkel-
rüben, circa 1000 Pfund
Heu und Stroh, 200 Stück
trockene eichene Büsche, 300
Stück frische eichene Büsche,
sonstiges Brennholz, 300
Bohnenstangen, eine Partie
Aushänger usw.

Posten bis 5 Mark müssen
sofort bezahlt werden.

Anton Vernier.

Auktion.

Am Dienstag, dem 30. Januar cr.,
nachmittags 2 Uhr

anfangend, werde ich an der Wohnung
des Stuhlmeisters Herrn Theodor
de Braecker, Bocholt, Dür-
verloer Straße Nr. 741, weg-
ausgehend im freiwilligen Auftrage
öffentlich meistbietend gegen Bar ver-
kaufen:

große und kleine Grab-
denkmäler, sämtl. Ver-
zierungen, Aufsätze,
Schluffsteine, große und
kleine Pyramiden, Blü-
cken, Angeln, Basen,
Kosetten, mehr. Figuren
aus Zement und Gips,
sämtliche Formen und
Modelle, 1 neuen Leim-
tessel mit Zubehör, circa
4000 Bonner Blend-
steine, sowie mehrere
Duzend eiserne Gerüst-
halter.

Anton Vernier.

Modes.

Kath. Lehrmädchen gesucht.
Anna Goertzen,
Galar am Niederbein.

Besseres, sehr zuverlässiges

Kindermädchen

oder Kindergärtnerin 2. Klasse zum
15. März, ev. früher, zu drei Kindern,
6, 5 und 4 Jahre alt, gesucht.

Frau Dr. Breddt,
Wohn am Rhein, Landsbergstr. 19.

Zum 1. März oder April ein junges,
ordentliches

Mädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schlosser

und
Hülfsarbeiter

für dauernde Beschäftigung gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Junger Mann

a. g. Familie m. g. Handschr. u. best.
Empf. d. f. Beruf wech. muß, sucht
Beschäftigung a. Bureau oder Fabrik
ev. Vertrauensposten.
Gef. Offerten u. X. 100 an die
Expedition d. Bl.

Ohren-Sprizen

empfehlen
Peter Rolf am Markt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, diese nacht 3 Uhr
unsere treue Mitarbeiterin

Maria Kleinpäss

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit
den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 22 Jahren zu sich
in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Bocholt, den 24. Jan. 1906.

Gewidmet von den Arbeitern und Arbeiterinnen
der Spinnerei Aktiengesellschaft für Baumwollindustrie.

Die hl. Seelmesse findet statt am Samstag morgen 8 1/2 Uhr
in der Pfarrkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-
Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 28. Jan., nach dem Hochamte:

Versammlung.

Ein schulreifes, properes

Mädchen

für nachmittags gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Kleine, ruhige Familie sucht e. kleine

Arbeiterwohnung

für sofort oder später.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bulldogge,

gelb mit weiß, groß ungefähr 1/2 m.,
mit kupfernem Knappe am Halsband,
Schwanz und Ohren kupiert, entlaufen.
Wiederbringer erhält e. Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Samstag, dem 27. ds.

Mts., ist der Schlachthof geschlossen.

Die Verwaltung.

Gelegenheitskauf,
verbindlich bis
31. Januar:

Diese, die kommende
Woche stehen zum
Verkauf 4000 Thürin-
ger Wetterhäuser mit
Starkasten u. grossem
Thermo-
meter, das
Stück zu 98 Pfg.

2 Stück Mk. 1,95,
4 Stück Mk. 4,75,
25 Stück Mk. 22.

Unter 2 Stück
werden nicht versandt.

Kommt der Mann
mit dem Regenschirm
aus dem Haus, so
gibt es schlechtes
Wetter;

kommt die Frau her-
aus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist
das Wetter sehr ungewiss. * * * Bienenkörbe-Puppenhaus aus dem Fenster auf-
zuhängen 98 Pfg.; Vogelfutter dazu das Pfund 39 Pfg. * * * Nistkästchen für das
Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzen und andere Singvögel 85 Pfg. * * *
Prima Champignonbrut, das Kilo Mk. 1,95; Anleitung liegt bei. * * * Sauermilch-
Knollen, die trocken ins Zimmer gelegt ihre wunderbare Blüte treiben, 49 Pfg.

Lieferanten an
Schulen und Behörden, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumen-
samen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Gärtnereien Peterseim,

Central-Butterhaus.

Nieuwendieper kleine Schellfische 14 Pfg.

mittelgroße Schellfische 20 "

große Schellfische 35 "

Lebensfrischen Kaviar (kopfslos) 23 "

Seelachs 25 "

Lebendfrische Rotzungen 35 "

Prima geräucherte Schellfische 28 "

Bratbücklinge Dgd. 40 "

Vollheringe, Kollmops, Lachsforellen etc. billigst.

Dicke Eier per Dgd. 75 Pfg., frisch eingetroffen.

la. Zungenwurst Pfd. 70 Pfg. Blockwurst Pfd. 1 Mk.

la. Fleischwurst Pfd. 78 Pfg. Schwarzwurst 60 Pfg.

la. Blutwurst Pfd. 40 Pfg. Leberwurst Pfd. 50 Pfg.

la. Kleinfleisch in verschiedenen Sorten, frisch
eingetroffen.

Osterstr. 49, F. Barth, Osterstr. 49.

Heute frisch eintreffend:

Prima Nieuwendieper Bratfischfische, große und
kleine Schellfische, Kaviar, Schollen zu bekannt
billigen Preisen.

Julius Metzger, Osterstraße 47.

Gelegenheitskauf,
verbindlich bis
31. Januar:

Diese, die kommende
Woche stehen zum
Verkauf 4000 Thürin-
ger Wetterhäuser mit
Starkasten u. grossem
Thermo-
meter, das
Stück zu 98 Pfg.

2 Stück Mk. 1,95,
4 Stück Mk. 4,75,
25 Stück Mk. 22.

Unter 2 Stück
werden nicht versandt.

Kommt der Mann
mit dem Regenschirm
aus dem Haus, so
gibt es schlechtes
Wetter;

kommt die Frau her-
aus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist
das Wetter sehr ungewiss. * * * Bienenkörbe-Puppenhaus aus dem Fenster auf-
zuhängen 98 Pfg.; Vogelfutter dazu das Pfund 39 Pfg. * * * Nistkästchen für das
Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzen und andere Singvögel 85 Pfg. * * *
Prima Champignonbrut, das Kilo Mk. 1,95; Anleitung liegt bei. * * * Sauermilch-
Knollen, die trocken ins Zimmer gelegt ihre wunderbare Blüte treiben, 49 Pfg.

Lieferanten an
Schulen und Behörden, Erfurt.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumen-
samen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Gärtnerereien Peterseim,

Central-Butterhaus.

Nieuwendieper kleine Schellfische 14 Pfg.

mittelgroße Schellfische 20 "

große Schellfische 35 "

Lebensfrischen Kaviar (kopfslos) 23 "

Seelachs 25 "

Lebendfrische Rotzungen 35 "

Prima geräucherte Schellfische 28 "

Bratbücklinge Dgd. 40 "

Vollheringe, Kollmops, Lachsforellen etc. billigst.

Dicke Eier per Dgd. 75 Pfg., frisch eingetroffen.

la. Zungenwurst Pfd. 70 Pfg. Blockwurst Pfd. 1 Mk.

la. Fleischwurst Pfd. 78 Pfg. Schwarzwurst 60 Pfg.

la. Blutwurst Pfd. 40 Pfg. Leberwurst Pfd. 50 Pfg.

la. Kleinfleisch in verschiedenen Sorten, frisch
eingetroffen.

Osterstr. 49, F. Barth, Osterstr. 49.

Heute frisch eintreffend:

Prima Nieuwendieper Bratfischfische, große und
kleine Schellfische, Kaviar, Schollen zu bekannt
billigen Preisen.

Julius Metzger, Osterstraße 47.

Gymnasium zu Bocholt.

Zu der am Samstag, dem 27. d. Mts., vor-
mittags 11 Uhr, in der Aula stattfindenden

Feier des Allerhöchsten Geburtstages

Er. Majestät des Kaisers und Königs

beehre ich mich namens des Lehrer-Kollegiums die An-
gehörigen der Schüler sowie alle Freunde und Gönner der
Anstalt ergebenst einzuladen.

Der Gymnasialdirektor:

Dr. Heuwer.

Gesellschaft

„Bürger-Verein“

gegründet 1869.

Am Sonntag, dem 28. Januar cr.,
abends 8 Uhr:

Gemütliche Zusammenkunft

(im Vereinslokal, neuer Saal des Herrn Heinrich Wolbring),
Langenbergstraße, wozu sämtliche Bürger Bocholts freundlichst ein-
geladen werden.

Der Vorstand.



Bilderbücher, Märchenbücher,

Erzählungsbücher,

Geschenkwerke

in allen Preislagen,

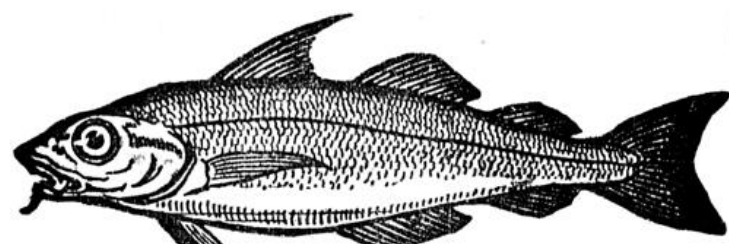
Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele

in reichhaltiger Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.



Soeben eingetroffen in lebendiger Ware:

Allergrößte Nieuwendieper Schellfische, große, mittel und kleine
Bratfischfische, lebende Rheinhechte, Schleien, Karpfen, große und
kleine Bratfische zum billigsten Tagespreis.

Georg Herz, Osterstraße 26.

Soeben eingetroffen:

Reizende Neuheiten in Postkarten.

Hermann Deckers,

Nobel- und Realschulstraßen-Eck.

In unserem Verlage ist erschienen!

Bocholter Baurecht.

Inhalt:

1. Bau-Polizei-Verordnung für die Stadt Bocholt

vom 10. September 1905.

2. Ortsstatut, betr. die Bebauung in der Stadtgemeinde Bocholt,

vom 18. August 1896.

3. Polizei-Verordnung, betr. die Beschaffenheit derjenigen Straßen
und Straßenteile, welche für den öffentlichen Verkehr
und den Anbau als fertiggestellt anzusehen sind,

vom 15. September 1896.

4. Ordnung über die Erhebung von Baupolizei-
Gebühren in der Stadt Bocholt,

vom 5. September 1896.

Preis 60 Pfg.

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Nordstraße.



Achtung!

Fettes Rindfleisch

(prima Qualität)

pr. Pfd.

65 Pfg.

M. Goedhart,

Ostertor.

Kyffhäuser-Technikum

FRANKENHAUSEN

Abteilung: Maschinenbau, Elektro-
technik, Eisenkonstruktion u. landwirt-
schaftl. Maschinenbau, mod. Laboratorium u.

Hoch- u. Tiefbau

Zwei gute Rodarbeiter und ein Westenarbeiter

ge sucht.

W. Benning.

Genehmigt in Rheinland, Westfalen,
Hessen-Nassau.

Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.
Strassburger

Geld Lotterie

6331 Geld-Gewinne, zus. M.:
200 000

Hauptgewinne:

80 000

30 000

Losse à 3.30 M., Portou. Liste 30 Pf. extra,
empfehlen nach den erlaubten Gebieten

Gust. Pfordte,

Essen (Ruhr).

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

sowie alle durch Plakate kenntlichen
Losegeschäfte.

Ziegenzucht- und Versicherungs- Verein.

Sonntag, den 28. Januar,

nachmittags 5 Uhr,

im Vereinslokal Döring:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Wahl der Revisionskommission.

3. Beratung über Deflationen.

4. Bericht über den Ziegen- und Vam-
mern.

5. Verschiedenes.

Zu zahlreichen Besuche (auch der
Frauen) ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Heiratslustige! Mehr, als er verm. Dam.

(6-200000 Mk.) m. bald Ehe m. sol.

frei, Herr, m. a. a. Verm. Erw. Sie

nur Adr. an „Fides“ Berlin, Postamt 18.

Ein Garten

(Bauplatz) im Ostwall zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 4-5 Räumen, am liebsten in der

Nähe des Westtores, zu mieten gesucht.

Offerten unter L. R. an die Exped.

ds. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee an einen besseren

Herrn zu vermieten.

Osterstraße 69.

Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Auf der Freibant

ist Donnerstag, den 25. d. M., von

2 Uhr nachmittags ab, rohes Rind-
fleisch zu haben.

Ein guter, großer Zieh hund,

welcher auch als Kurnhund sehr geeig-
net, ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Nr. 21.

□ Han

In den letzten
wertvollen der
wertvollen der
Handelsfachen la-
mit der Notwendig-
Gerichtsverfahren
darauf man da-
wiehen, die man
ten speziell für de-

In einer eing-
Handwerksgerichte
der Ausschuss d.
Gewerkschaften
Gegenüber zwisch-
ten und den erw-
Die bestehende S-
die „Mitteilungen-
werks- und Gew-
rechtigung darin,
Berufsstufen sind
außerdem darin,
auf Nichtaufleut-
sich um spezifisch
Niemand kann al-
die Kammer für
weil der Beklagte
ist. Das ist vo-
bestehenden Sont-
beider Parteien
Handwerksgerichte
für Klagen von
der ihnen für ge-
worden ist. I-
weiter selbst zu G-
ben nicht die Zute-
den, sondern es
Handwerker vorlie-
Fehler begangen
haften kann: ein-
an Stelle absolut
schon die Ausfüh-
vom Staat solch-

Was nun die
das Ziel einer
nur durch Hand-
kommt der Aus-
Kammer für Han-
Beispiel dienen k-
Handelsfachen bi-
schleunigter Ger-
kammern, sonder-
mäßiger Entscheid-
hinfindet. Der B-
mern für Harde-

Die

Kriminal- Erzähl

Vielleicht hat
das Antileben
bisher anders vo-
Blick zeigte. E-
Raum, dessen kal-
den großen Spieg-
um aufgehängter
Spitzen schier ver-
wurden, tat sich
Vor einem mit
und Näpfchen be-
die ihre schiller-
lichten, hellfarb-
und in sichtlich
druckvollen, sch-
tretenden zu.

Editha fand,
und in dieser
hübsch zu neimen
beleuchtung muß
ein wahres Wun-
wenigstens in ein-
erzählten war.
dieser Wahrnehm-
ungen mehr.
Ausdruck in G-
Mädchen, das d-
sicht hervorgeruf-
oder häßlich war
beuten, neben de-
„Ich bitte un-
sagte sie, all ihre
es unbeschiden,
Unterbrechung unte-
Wenn die S-
zu tun hatte, so
lich, sich zu be-
kommen unbefau-
widerte: